Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal am Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 88 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 72.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44956 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 43mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 12mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 13. September 1917. 66. Jahrgang. Nr. 656.

Die russische Krise.

⊡ **Berlin**, 13. Sept. Die Nachrichten über die Vorkommnisse in Rußland laufen jetzt zahlreich genug ein, aber sie sind keineswegs imstande, uns über die Lage der Dinge aufzuklären, denn sie sind widerspruchsvoll, je nachdem von welcher Seite sie kommen. Von der Ermordung Kerenskis ist es ganz ruhig geworden. Statt dessen tauchte die Mitteilung auf, daß das Kabinett seinen Abschied genommen habe. Auch das scheint sich nicht zu bestätigen, wohl aber haben Einzelmitglieder des Kabinetts ihr Portefeuille niedergelegt. Von besonderer Wichtigkeit ist die Frage der Haltung des Militärs, aber auch hier läßt sich nicht sagen, auf welche Seite sich dieser Machtfaktor schlagen wird. Kornilow wird sich sicherlich bei den Armeeführern vorher vergewissert haben, daß sie ihm zu folgen bereit sind. Die Petersburger Garnison scheint er aber bedeutend geschwächt zu haben. Über seinen Marsch gegen die Hauptstadt liegen auch verschieden lautende Mitteilungen vor. Während die einen sagen, daß er noch in Kiew sei, wissen andere Nachrichten zu melden, daß er bereits 30 Kilometer vor Petersburg steht, und daß die Entscheidung also in ganz naher Zeit zu erwarten sei. Unklar ist vor allem auch, was eigentlich die beiden Machthaber wollen. Kerenski wie Kornilow kämpfen natürlich in erster Linie um die Macht, um die Herrschaft in Rußland, aber es ist nicht klar ersichtlich, worin sich ihre Politik unterscheiden wird, ob der eine Krieg, der andere Friedenspolitik machen, ob er sich auf die Rechte oder auf die Linke, ob er das Heer durch lakonische Maßnahmen oder durch weitgehende Konzessionen gewinnen will. Kurzum, nach dieser Richtung hin steht man vollständig im Dunkeln, und es ist schwer zu sagen, in welchem Sinne die Politik bei dem Siege des einen oder anderen beeinflußt werden wird.

Ein Ultimatum Kornilows.

Haag, 12. Sept. „Daily Chronicle" meldet aus Stockholm: Wie verlautet, hat Kerenski den Belagerungszustand auch über Moskau verhängt. Das Ultimatum Kornilows an die Petersburger Regierung enthielt u. a. folgende Punkte:

1. Übertragung der Militärdiktatur an Kornilow,
2. Auflösung des Petersburger A.- und S.-Rates, sowie sämtlicher örtlicher A.- und S.-Räte.
3. Wiedereinführung der Todesstrafe im Heer.

Reuter meldet aus Petersburg: General Kaledine, der Hetmann der Donkosaken, hat die Regierung ersucht, das Ultimatum Kornilows anzunehmen. Wenn sie es nicht tue, werde die Verbindung zwischen Petersburg und Moskau abgebrochen werden.

Petersburg, 12. Sept. (WTB.) Reuter. „Iswestija" schreibt: Die Nachricht von dem Ultimatum Kornilows wurde erst gestern am späten Abend bekannt und verursachte in politischen und journalistischen Kreisen großes Aufsehen. Der Ministerrat hat gestern abend und während eines großen Teils der Nacht beraten. Auch der ausführende Ausschuß des A.- und S.-Rates hat sich gestern abend versammelt, um die Lage zu besprechen. Sein Antrag, die vorläufige Dumakommission zu verhaften, wurde mit großem Beifall angenommen.

Haag, 12. Sept. „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: Die durch Kornilow eingereichte Liste von Ministern enthält, abgesehen von Vertretern der rechten Parteien, auch verschiedene Namen von unbekannten Personen, darunter Alledin, einen Arbeiterabgeordneten aus der Zeit der ersten Duma, der in den letzten Jahren in England gewohnt hat. Kornilow hat Kerenski das Justizministerium angeboten. Der Minister für Nahrungsmittelversorgung, Pesgenakow, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, da er nicht imstande sei, die Desorganisation in der Lebensmittelversorgung des Landes zu beseitigen. Kerenski versuchte, ihn zu halten. Die Aufgabe dieses Ministers ist außerordentlich schwer. Die eigentliche Nahrungsmittelkontrolle liegt zurzeit in den Händen besonderer Kommissionen, die dem Lande jährlich 10 Millionen Mark kosten. Sie zeigen sich jedoch im allgemeinen unfähig, die ihnen anvertrauten Aufgaben zu lösen, da sie in der Mehrzahl aus Bauern bestehen, die gänzlich außerstande sind, die einfachsten Angelegenheiten zu ordnen.

Kornilows Anhang im Wachsen.

✠ **Basel**, 13. Sept. (KG.) Die Petersburger Telegramme der Londoner Zeitungen lauten in den letzten 48 Stunden nahezu hoffnungslos für Kerenski. Beachtsam ist, daß die „Morningpost" und die „Daily Chronicle" ihre Telegramme nicht mehr aus Petersburg, sondern aus Tornea, der finischen Grenzstadt, signieren. Die letzten Telegramme der „Morningpost" besagen, daß die Truppen des Generals Kornilow die Stadt Nowgorod mit den großen Munitionsfabriken für die russische Armee besetzt haben. „Daily Chronicle" meldet, General Brussilow, der frühere Oberbefehlshaber der russischen Heere mache gemeinsame Sache mit Kornilow und weile im Hauptquartier Kornilows. „Daily Chronicle" meldet weiter am Mittwoch früh: Die Garnison von Gatschina, unmittelbar vor Petersburg gelegen, ist eigenmächtig nach Luga marschiert, um sich mit den Truppen General Kornilows zu vereinigen. Das Blatt glaubt, daß neun Zehntel des Heeres für General Kornilow Partei genommen hat und daß die Truppen der aufständischen Generale Ende dieser Woche vor Petersburg stehen werden. Petersburg wird in den Verteidigungszustand gesetzt. Zwischen dem Warschauer und dem baltischen Bahnhof und am Newa-Kanal entlang werden Schanzen ausgeworfen. Eine Havas-Depesche meldet aus Petersburg: Der neue Oberbefehlshaber der Armee, General Klembowski, hat demissioniert. Das 1. und das 2. Petersburger Artillerie-Regiment sind von der provisorischen Regierung aufgelöst worden.

Berlin, 13. Sept. (BB.) „Daily News" meldet: Die Truppen der russischen Nordfront entschieden sich für Kornilow, dessen Anhang ständig wächst. Er nähert sich von Süden und Südosten der Hauptstadt und steht nur wenige Werst von Zarskoje Sselo entfernt. „Corriere della Sera" meldet: Die Gebäude der Stadtgemeinde Petersburg sind vom 3. Donkosakenregiment besetzt. Die Kronstädter Flotte überreichte der provisorischen Regierung ihre Forderungen. Wie „Nowoje Wremja" meldet, waren am Sonntag umfassende Vorsichtsmaßregeln wegen der befürchteten Bolschewikiunruhen getroffen. Die Bolschewiki verfügen angeblich in Petersburg über 25 000 Gewehre, die sie trotz der Entwaffnungsbefehle nach den Juliunruhen nicht abgeliefert haben. Bei der Entwaffnung wurden ihnen nur fünf Maschinengewehre abgenommen. Auch in Kronstadt werden bewaffnete Demonstrationen vorbereitet. Die Bolschewiki wollen gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe demonstrieren. Am Sonntag um Mitternacht erhielten die Kommissare verschiedener Distrikte Meldungen, daß einige Truppenabteilungen für unmittelbaren Kriegsschluß zu demonstrieren beabsichtigen. In Petersburg herrscht nach den Meldungen des „Newyork Herald" Panikstimmung. Die Bahnhöfe seien von Angstlichen belagert, die nach allen Richtungen flüchten. In Nikolajewsk kam es zu Unruhen anläßlich der Plünderung von Spritfabriken, wobei nach „Russki Wjedomosti" 200 Personen getötet wurden. In Jekaterinoslaw wurden sämtliche Lebensmittelgeschäfte geplündert. In Moskau und Tula beginnen wieder bewaffnete Demonstrationen. Außerordentlich erschwert die Lage der Regierung noch, daß bereits der Abtransport der Behörden aus Petersburg begonnen hat. Kerenski selbst arbeitet mit allen Mitteln, worunter die Massenverbote von Zeitungen den Schwärmer für freie öffentliche Meinung besonders charakterisieren. Die Mißstimmung in Petersburg wächst unerhört. Die Sehnsucht nach einer starken Hand nimmt stündlich zu. In den Straßen hört man offen den Wunsch aussprechen, wenn nur jemand, gleichgültig wer, käme und Ordnung schaffte. Lange glaubte man, daß eine rechte Orientierung der Regierung beabsichtigt sei. Bisher ist aber nur der Rücktritt des Marineministers Lebedew, sowie des Handelsministers Sawitsch erfolgt. Beide sahen ein, daß sie der Lage nicht Herr werden konnten. Außerdem reichte der Justizminister Karudelli sein Abschiedsgesuch ein, weil er Kerenskis Auftreten gegenüber den Großfürsten mißbilligt.

Die „N. Rotterd. Cour." gibt eine Drahtung des „Daily Telegraph" wieder, in der es heißt, sämtliche Drahtverbindungen zwischen Finland und Schweden sind unterbrochen, jedoch laufen genügend Nachrichten ein, die anzeigen, daß dem politischen Duell Kerenski—Kornilow anscheinend auch ein militärisches folgen wird. Der von Kerenski eingesetzte neue Befehlshaber Klembowski verfügt, wie verlautet, über 35000 Mann zuverlässiger Truppen. Ferner wird stündlich die Ankunft von 20 000 Kerenski ergebenen Kosaken in Petersburg erwartet. Klembowski ließ zwei Linien der Hauptbahn südwestlich von Petersburg aufbrechen. Kornilow ist mit 25 000 Mann gegen die Hauptstadt im Vormarsch. Angeblich ist auch Brussilow mit zwei Divisionen zur Unterstützung Kornilows unterwegs. Jeder Eisenbahnbetrieb ruht. Man sieht durch die Transportunterbrechung eine schwierige Lage der Einheiten an der Front voraus.

Petersburg, 13. Sept. (BB.) Die Blätter melden, daß der von Kerenski neuernannte Oberbefehlshaber Klembowski sich Kornilow angeschlossen hat, ebenso andere Generäle an der Front, darunter Baluieff.

Nach zensurierten Pariser Blättermeldungen haben sich 43 Frontgenerale der russischen Armee dem Vorgehen des Generals Kornilow angeschlossen.

Aus der Schweiz, 12. Sept. Der „Matin" erfährt aus London, daß die dortigen Kreise das Auftreten Kornilows billigen. „Le Journal" meldet, daß die Haltung Kerenskis seit Monaten derart schwankend gewesen sei, daß er die Katastrophe selbst verschuldete. Er verlor das Zutrauen aller tüchtigen Generale. General Klembowski sei nur ein unbedeutender Soldat. Die Pariser Regierungspresse begrüßt den Staatsstreich mit großer Sympathie. Sie sagt, der Abszeß sei endlich aufgegangen. Kornilow würde von der ganzen Bourgeoisie unterstützt, was Erfolg verspreche, obwohl Blutvergießen unvermeidlich sei.

Die Haltung der Verbündeten Rußlands bei der russischen Niederlage erregte in Rußland einen Sturm der Entrüstung, und sämtliche, auch die bürgerlichen Blätter bringen lange Entrüstungsleitartikel gegen England und besonders gegen Frankreich. Die „Börsenzeitung" teilt französische Pressestimmen mit, die besagen, man solle Rußland aus der Rechnung streichen und solle lieber das Band zwischen Amerika und Japan fester knüpfen. Die sozialistische Zeitung „Nowaja Schisn" und andere schreiben, England und Frankreich enthüllten ihren tiefen Haß gegen Rußland. Sie hätten niemals innige Beziehungen zu dem großen östlichen Reiche gehabt. Rußland sollte nur ihre Kriege zum Siege führen.

Amsterdam, 13. Sept. (WTB.) Wie ein hiesiges Blatt aus London vom 11. Sept. berichtet, veröffentlichte die Times ein offenbar stark zensiertes Telegramm aus Petersburg, in dem es heißt: Die Unterhandlung mit Kornilow dauerte den ganzen Sonntag fort. Kornilow weigerte sich, abzudanken oder sich der Regierung unterzuordnen. Er ließ im Hauptquartier den Regierungskommissar Filomenko verhaften, während Kerenski den Duma-Abgeordneten Lwow verhaften ließ. Petersburg hat trotz des Belagerungszustandes sein gewöhnliches Aussehen behalten. Nur an den Straßenkreuzungen sind schwerbewaffnete Posten aufgestellt, und der Kraftwagenverkehr wird überwacht; ein sicheres Zeichen dafür, daß etwas im Anzuge ist. Es ist noch nicht möglich, festzustellen, auf welche Hilfe Kornilow rechnen kann.

Luftkrieg.

Der Luftkampf im August. Berlin, 13. Sept. (WTB.) Amtlich. Im Monat August haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 295 Flugzeuge und 37 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 64 Flugzeuge und vier Ballone eingebüßt; davon sind 32 Flugzeuge jenseits der Linien geblieben, während die andere Hälfte über unserem Gebiete abgeschossen wurde. Auf die Westfront allein entfallen von den 295 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 285, von den 64 54. Im einzelnen setzt sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 244 Flugzeuge wurden im Luftkampfe, 41 durch Flugabwehrkanonen, drei durch Infanterie abgeschossen, 7 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 125 in unserem Besitz, 169 jenseits unserer Linie erkennbar abgestürzt. Die Abschußzahl ist nächst April, wo wir 362 außer Gefecht setzten, die größte in einem Monat erzielte.

Die deutschen Luftangriffe auf England. Berlin, 12. Sept. (TdA.) „Daily Mail" schreibt: Die Deutschen scheinen mit ihren Lufteinfällen mehr und mehr erfolgreich zu sein. Der Angriff am 9. September war der neunte in diesem Sommer. Bisher haben 127 deutsche Flugmaschinen den Kanal überflogen, von denen die Deutschen nur sieben als verloren zugeben. Wir können hiernach wirklich nicht behaupten, daß wir mit unseren Abwehrmitteln schnellere Fortschritte machen, als die Deutschen mit ihren Angriffsmitteln.

Der Seekrieg.

Haag, 12. Sept. (BB.) „Echo de Paris" teilt mit, daß der kürzlich versenkte französische Postdampfer „Parana", 6248 Tonnen, eine Ladung im Werte von 5 Millionen Franken an Bord hatte.

Zur Friedensnote des Papstes.

Haag, 12. Sept. Der römische Korrespondent der „United Preß" meldet: In vatikanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Antwort der Mittelmächte auf den päpstlichen Friedensvorschlag genau formulierte Bedingungen enthalten wird, unter denen es möglich sein wird, Verhandlungen zur Herbeiführung eines Friedens zu beginnen, der sowohl für die Mittelmächte als auch für die Verbündeten annehmbar sein wird. Der Papst bleibt optimistisch. Im Vatikan glaubt man, daß es noch vor Weihnachten zu Friedensverhandlungen und zu Anfang des nächsten Jahres zum Frieden kommen werde.

Die Neutralen.

Ministerkonferenz der neutralen Staaten? Amsterdam, 13. Sept. (BB.) Wie der Stockholmer Vertreter des „Algemeen Handelsblad" vom schwedischen Außenminister erfuhr, will die schwedische Regierung an alle europäischen neutralen Staaten die Einladung zu einer Ministerkonferenz der neutralen Staaten in Stockholm ergehen lassen.

Die holländische Kohlenzufuhr.

Amsterdam, 12. Sept. Über die holländische Kohlenzufuhr aus dem Auslande wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Seit Anfang August waren bekanntlich Unterhandlungen mit Deutschland im Gange zu dem Zweck, die monatliche Kohlenmenge von 350 000 T., die bis August geliefert worden war, auch später zu erhalten. Die Unterhandlungen, die im Laufe des August stattfanden, führten zu keinem befriedigenden Ergebnis, da namentlich die deutschen Forderungen auf Gewähr eines monatlichen Kredits auf große Schwierigkeiten stießen. Im August wurden aus Deutschland und Belgien zusammen nicht mehr als 120 000 T. Kohlen empfangen, und am 10. September hörte die Kohlenzufuhr, wenigstens vorläufig, auf. Was England angeht, so ist am 10. September nach langen Verhandlungen ein Vorschlag zustande gekommen über die Lieferung einer monatlichen Menge von 100- bis 200 000 T. Der Vorschlag umfaßt gleichzeitig eine Regelung über die transatlantische Fahrt, wie über die Fahrt zwischen England und Niederland. Letztere Regelung bestimmt, daß für die belgische Hilfsaktion dieselbe Anzahl Tonnen Schiffsraum abgetreten werden soll, wie für die Kohlenzufuhr nötig ist.

Unsere Feinde.

Genf, 13. Sept. (BB.) Poincaré legte so großen Wert darauf, das Ministerium des Äußern mit Ribot oder Barthou zu besetzen, daß Poincaré, um diesem Wunsch zu willfahren, den Sozialisten, die in Unkenntnis dieser Verhandlungen geblieben waren, die Notwendigkeit klar machte, Barthou oder Ribot, vielleicht auch beide als Kollegen zu begrüßen. Darauf verließen Thomas und Varenne die Ministerberatung, um mit Renaudel und Genossen zu konferieren.

Die Belgier und Franzosen gegen die Flamen. Berlin, 12. Sept. (WTB.) Belgische Gefangene des 15. Infanterie-Regiments, die am 30. August bei Dixmuiden von den Deutschen eingebracht wurden, beklagen aufs bitterste die ungerechte Behandlung, der sie als Flamen im belgischen Heer ausgesetzt sind, von belgischer und französischer Seite würde energisch gegen die flämische Bewegung vorgegangen. Als besonders ungerecht empfinden es die Leute, daß bei 80 v. H. flämischen Mannschaften 15 aller Offiziere Wolonen sind. Die Gefangenen erzählen auch, daß das Verhältnis zwischen belgischen und englischen Soldaten das denkbar schlechteste sei; wo sie zusammenträfen, entständen Schlägereien.

Die japanische Hilfe. London, 13. Sept. (BB.) Reuter meldet aus Washington: Lansing und der japanische Botschafter Ishi hatten eine wichtige Konferenz, in der ein Übereinkommen getroffen wurde, wonach Japan seine ganze maritime und wirtschaftliche Kraft auf die Erzeugung von Kriegsmaterial und den Transport nach Europa konzentrieren soll.

✠

Belgischer Bericht. In den letzten 18 Stunden führten unsere Batterien zur Vergeltung für Beschießung der hinter unserer Front liegenden Zone sowohl bei Tage wie bei Nacht zahlreiche Beschießungen feindlicher Mannschafts- und Materiallager, sowie Eisenbahnen aus und zerstörten weiterhin mehrere Batterien oder brachten sie zum Schweigen. Unsere Schützengrabenartillerie gewann im Bombenkampf vor Dixmuiden rasch die Oberhand. Eine feindliche Patrouille wurde von einer belgischen zersprengt. Unsere Flieger führten in zwei Tagen 75 Flüge aus; sie machten zahlreiche Bildaufnahmen, unternahmen Erkundungen und lieferten mehrere Kämpfe. Überdies wurde vormittags ein feindlicher Flieger in unseren Linien zum Absturz gebracht, ein zweites Flugzeug über den feindlichen Linien in Richtung Schoorbecken abgeschossen.

Königin Eleonore von Bulgarien †.

Sofia, 13. Sept. (WTB.) Bulgarische Telegr.-Abteil. Königin Eleonore ist gestern 4,20 Uhr nachmittags gestorben.

Über die letzten Lebensstunden der Königin liegt folgende Meldung vor:

Sofia, 11. Sept. Meldung der Bulgarischen Tel.-Agent. Gestern ist im Zustande der Königin eine ernste Verschlimmerung eingetreten. Die Ärzte stellten infolge physischer Schwäche und allgemeinen Kräfteverfalls eine beunruhigende Abnahme der Herztätigkeit fest, was zu den schwersten Komplikationen führen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. (BB.) Wie die „Berliner Morgenpost" erfährt, ist der argentinische Marineattaché Kapitänleutnant Arturo Celery von der argentinischen Regierung abberufen worden. Der argentinische Gesandte Molina befindet sich augenblicklich in Dresden auf Urlaub.

Berlin, 12. Sept. Der Kronprinz, der wie bekannt, durch die Geburt einer Prinzessin erfreut wurde, ist in Berlin eingetroffen und hat sich bei Sr. Majestät dem Kaiser gemeldet.

Berlin, 12. Sept. (WTB.) Der Kaiser hörte gestern in Berlin die Vorträge des Reichskanzlers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Admiralstabes.

Stockholm, 13. Sept. (BB.) Der schwedische Gesandte in Berlin hat im Auftrage der schwedischen Regierung gestern die deutsche Regierung gebeten, mitzuteilen, was ihr über die Angelegenheit der Geheimdepeschen bekannt ist.

„Deutschlands Recht auf Riga." Berlin, 12. Sept. Nach dem Nationalitätenprinzip darf Deutschland Riga behalten. In der „Action Francaise" vom 5. September erhebt Jacques Bainville folgenden Anklageruf: Will die russische Demokratie verstehen, wie teuer Formeln zu stehen kommen können? Nach dem Nationalitätenprinzip hat Deutschland ebensoviel Recht auf Riga wie Rußland. In dieser alten Hansestadt werden die Deutschen ihre Sprache sprechen hören, ihre Erinnerungen an Bremen, Lübeck und Hamburg wiederfinden. Haben die Russen etwa deswegen Riga ohne Kampf aufgegeben? Dieses Sitzem könnte sie weit führen.

Das angebliche zweite Sonderfriedensangebot Deutschlands an Rußland. Berlin, 12. Sept. (TdA.) Die „Nowoje Wremja" vom 26. August bringt einen stenographischen Bericht der bekannten großen Rede Kerenskis auf der Moskauer Staatskonferenz vom 25. August. Aus diesem Bericht wird klar, was Kerenski mit dem zweiten Sonderfriedensangebot gemeint hat. Bisher war diese Stelle seiner Rede in der telegraphischen Übermittlung unverständlich geblieben.

„Wir haben — so sagte Kerenski — eben erst den schimpflichen Versuch erlebt, den nach dem mißglückten Sonderfriedensangebot an uns, der Feind durch Vermittlung einer neutralen Persönlichkeit, Seiner Heiligkeit, gemacht hat, indem er sich durch diese mit einem ebensolchen Sonderfriedensangebot an unsere Verbündeten wendete. (Stimmen: Bravo! Beifall.) Vor einigen Monaten wurde ein ähnlicher Versuch des Feindes, der nach unserer Seite gerichtet war, vom Willen des Volkes mit Entrüstung verworfen. Mit der gleichen Entrüstung und Verachtung wurden diese an die andere Seite gerichteten Versuche auch von den uns befreundeten Regierungen abgelehnt, und ich sage namens des großen russischen Volkes nur das eine: etwas anderes haben wir nicht erwartet und konnten wir nicht erwarten. Stürmischer anhaltender Beifall der Versammlung an die Adresse der Vertreter der mit Rußland verbündeten Länder. Alle erhoben sich mit Ausnahme der Bolschewiki, die die ganze Zeit sich schweigend und bewegungslos verhielten und fuhren fort, zur ehemaligen Kaiserloge gewendet, wo die Diplomaten sitzen, Beifall zu klatschen."

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Ermittelung des Ertrages der Herbstkartoffelernte. Man schreibt uns: An Stelle der für Anfang November 1917 von der Reichskartoffelstelle geplanten Bestandserhebung soll die durch Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 für die Zeit vom 26. September 1917 bis 5. Oktober 1917 angeordnete Ernteschätzung durch Vornahme einer Individualerhebung dergestalt ergänzt werden, daß eine Ermittelung des Ertrages der Herbstkartoffelernte durchgeführt und deren Ergebnis als Unterlage für Führung der Kartoffelwirtschaftskarte berücksichtigt wird. Die Kommunalverbände werden verpflichtet, für ihren Bezirk eine Anordnung zu erlassen, wonach jeder Kartoffelerzeuger schon während der Ernte, und zwar ab 15. September, das Gewicht der geernteten Mengen fortlaufend feststellt und in eine Kartoffelliste einträgt, die der Nachprüfung durch die Ortsbehörden unterliegt. Die Kommunalverbände haben dabei auch anzuordnen, daß bei der Wintereinlagerung der Kartoffeln, insbesondere in Mieten, die Gewichte der eingemieteten Mengen vorher genau festgestellt und in die Kartoffelliste eingetragen werden. Vom 1. bis 10. November findet eine allgemeine Nachprüfung der ermittelten Erntemengen durch Beauftragte der Kommunalverbände statt.

Der Streit um die Friedens-Resolution.

Mit unverminderter Heftigkeit geht der Streit zwischen der Linken und Rechten um die Friedens-Resolution fort. Die Rechte behauptet, daß die Friedens-Resolution nur kriegsverlängernd wirke, daß niemand mehr zur Verlängerung des Krieges beigetragen habe als die Richtung Bethmann-Hollweg—Scheidemann und daß ohne die Tätigkeit dieser Männer und ihrer Richtung der Krieg längst zu Ende wäre. Das sind Worte der „Deutschen Tageszeitung", denen die Linke durch den Mund der „Frankfurter Zeitung" entgegensetzt, daß in der Tat der Krieg beendet wäre, daß Deutschland diesen Krieg schon längst verloren hätte, wenn nicht durch die Richtung Bethmann-Hollweg—Scheidemann der Ausgleich zwischen Regierung und Arbeitermassen geschaffen und erhalten worden wäre, ohne den ein glückliches Ende undenkbar sei.

So nimmt jede der beiden Parteien für sich in Anspruch, die Wege zu gehen, auf denen allein der Krieg zu einem ersprießlichen Ende geführt werden könne. Daß sie aber den Streit in dieser Auseinandersetzung schlichten, daß sie sich einigen werden, dazu ist keinerlei Aussicht vorhanden. Die Linke geht ihren Weg weiter, und die Rechte sieht in dem Anerbieten des Friedens nach wie vor einen Moment der Schwäche, das von den Feinden ausgebeutet wird, wie es ausgebeutet worden ist. Dieses Argument bleibt zweifellos nach wie vor gegen die Friedens-Resolution bestehen. Jene Resolution ist ja nicht das einzige Anerbieten, in dem wir uns zum Frieden bereit erklären, sondern eine ganze Reihe von Anläßen ist von uns gesucht und benutzt worden, um unsere Bereitschaft zum Frieden zu erklären. Dabei zogen die Feinde gewaltige Machtmittel zusammen, um den Sieg zu erzwingen, und es ist doch schließlich nicht verwunderlich, daß sie angesichts der riesigen technischen Mittel und des Menschenmaterials, das sie aufgewandt haben, der Überzeugung waren, sie würden den Sieg erringen. Die gewaltigen Offensiven im Westen, verbunden mit den Anstürmen auf allen anderen Fronten, sind ohne Frage voll Vertrauen unternommen worden. Es ist gewiß um so verdienstlicher für unser Heer und um so freudiger für uns, daß diesen ungeheuren Versuchen kein Erfolg beschieden gewesen ist, daß den schwersten Verlusten kümmerliche Gewinne gegenüberstanden. Aber ist es zu verwundern, daß die Feinde angesichts ihrer bereitstehenden Machtmittel glaubten, Deutschland versage und versuche, schnell einen Frieden herbeizuführen wenn es seine Bereitwilligkeit zum Frieden erklärt? Heute hofft die Entente auf Amerika. Sie erklärt heute schon, daß die Hilfe Amerikas die versiegenden Hilfsquellen Rußlands weit übertreffen werde. Da ist es psychologisch erklärlich, daß die Feinde in dem Friedensangebot Deutschlands jetzt wiederum ein Gefühl der Schwäche erblicken und glauben, Deutschland zittere vor dem amerikanischen Eingreifen in den Krieg und es bemühe sich, den amerikanischen Truppen aus dem Wege zu gehen und Frieden zu schließen. Das wird sicher die Annahme und die Agitationsmethode der Entente sein, wenn etwa ein neues Friedensangebot von irgendeiner Seite in Deutschland geplant werden sollte. Und schließlich läuft eine Häufung von Angeboten doch auch auf ein Bitten hinaus. So ist aber die Lage nicht, daß dieser Eindruck irgendwie entstehen dürfte. Die militärische Lage ist zu gut, zu hoffnungsvoll und zu gesichert, als daß wir nicht auf ihr pochen und niemals von der Linie abweichen dürfen, die eine Gewähr des Friedens oder ein Anerbieten des Friedens bedeutet, aber sich fernhält auch von dem äußersten Anschein der Bitte um Frieden.

Diesen Gedanken trägt die Linke sicherlich zu wenig Rechnung. Sie pocht darauf, daß sie den Frieden im Innern gewahrt habe; kümmerlich genug sieht dieser Friede ja aus. Aber auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die Rechte auch nicht dem Umstande genügend Rechnung trägt, daß die Sozialdemokratie für die Weiterführung des Krieges gewonnen ist, daß sie die Notwendigkeit des Krieges so gut erkennt und betont wie jede andere Partei. Das ist ein Gewinn und bleibt auch ein Gewinn, wenn sie hierbei auch eine Politik betrieben hat, die mehrfach, und nicht ohne Recht, als eine Erpresserpolitik bezeichnet worden ist.

Nun ist es ja sicher, daß die Linke nicht zum Standpunkt der Rechten bekehrt werden wird und umgekehrt. Ebenso sicher ist aber auch, daß der gegenwärtig geführte Streit zwischen diesen Gruppen, der immer schärfere Formen annimmt, dem Siege nicht dient, daß er die Beunruhigung der Bevölkerung steigert und ihr das Gefühl der Sicherheit nimmt. Die Rechte gründet die Vaterlandspartei, um ihre Auffassungen zu sammeln und zu stärken, und die Linke wird darin einen erneuten Anlaß erblicken, ihre Vorstöße zu wiederholen und zu verschärfen.

So kommen wir nicht weiter. Da, wo eine Verständigung ausgeschlossen erscheint, sollte man in der gegenwärtigen Zeit lieber sich auf den Boden der Tatsachen und der Vergangenheit stellen, sollte anerkennen, was ist, aber nun auch genug sein lassen der Anerbietungen, die alle Welt kennt und die auch durch eine Wiederholung kaum deutlicher ausgesprochen werden können. Wenn ihr Erfolg in der Vergangenheit dem Wunsche ihrer Urheber nicht entspricht, können sie dann glauben, daß sie durch erneute Abgabe solcher Erklärung das Herz der Entente rühren? Können sie glauben, daß Resolutionen einen stärkeren Eindruck hervorrufen werden als Waffenerfolge zu Lande und zu Wasser? Die glänzende Abwehr aller Offensiven in Verbindung mit der durch den U-Bootkrieg abnehmenden Kraft der Entente wird zur gegebenen Stunde den Feinden die Erinnerung an die Friedenserklärung wachrufen, aber der Streit über sie wird diese Erinnerung nicht beschleunigen. ⊡

✠

Eine Kriegstagung der bayerischen Bauern.

△ **München**, 13. Sept. Die heute in München begonnene Kriegstagung bayerischer Bauern wandte sich gegen Wilson, gegen dessen Note eine Entschließung angenommen wurde. Die Friedensresolution des Reichstages fand durch den Zentrumsabgeordneten Dr. Schlittenbauer eine entschiedene Verurteilung. Er sagte: Wir sind getragen von der Hoffnung, daß die neue Reichsleitung mit höherem Zielbewußtsein, höherem Selbstvertrauen und stärkerer Folgerichtigkeit die Geschäfte der Nation lenken und die Friedensfrage behandeln und lösen wird, als das von der verflossenen Regierung zu erwarten war. Wir brauchen angesichts unserer militärischen Lage keinen unserer Feinde, auch nicht die Engländer und Amerikaner zu bitten, uns durch einen Verständigungsfrieden vor Vernichtung zu bewahren. Die Nachrichten über die geheimen Vorverhandlungen bei der Friedensresolution des Reichstages lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Friedensresolution trotz der Kraftworte, die sie an ihrem Schluß noch anwendet, eigentlich der Ausfluß einer richtigen pessimistischen Katerstimmung gewesen ist. Wir wollen nichts wissen von der politischen Meinungsfabrik Bethmann-Hollwegs, durch welche man die deutsche Nation verdummeln will. Wir bayerischen Zentrumsleute wollen uns auch nicht vererzbergern lassen. Hindenburg und Ludendorff sind uns größere Autoritäten in militärischen Dingen, als Erzberger und Scheidemann.

Dr. Hein, der gleichfalls die zufriedenstellende wirtschaftliche Lage erörterte, verurteilte dann die Miesmacher und das Friedensgewinsel des Reichstages. Daß wir durchhalten können, haben die letzten Kämpfe bewiesen. An der Verlängerung des Krieges seien nur die Friedensschwätzer schuld. Wäre das Gerede eines Abgeordneten wahr, daß er nach kurzer Unterredung mit Lloyd George zum Frieden kommen werde, so müßten alle unsere Diplomaten Hanswürste sein. Der Reichstag habe sich von einem Alleswisser und Wichtigmacher an der Nase herumführen lassen. Wir stehen vor der Entscheidung, Rußland und Italien sind zusammengebrochen, Frankreich steht vor dem Zusammenbruch; jetzt gilt es durchzuhalten, damit wir uns nicht schämen müssen vor unseren Kindern und damit sie uns dereinst nicht fluchen. Die Rede Dr. Heins hatte stürmischen, langanhaltenden Beifall.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Wenn jeder Deutsche täglich nur 20 Gramm Papier erspart, wird es nie eine Papiernot in Deutschland geben.

Kirchliches.

⚓ **Haltern,** 10. Sept. Mit dem Feste und der Oktav von Kreuzerhöhung erreicht die Wallfahrt zum hl. Kreuz in der Pfarrkirche zu Haltern ihren Höhepunkt. Die Hauptfeier, zu der sich alljährlich große Scharen von Pilgern einzufinden pflegen, findet am Sonntag in der Oktav am 16. ds. Mts. statt. Sie beginnt am Samstag vorher abends 7 Uhr mit Predigt und Andacht zu Ehren des hl. Kreuzes. Am Sonntag morgen ½9 Uhr ist die sogen. „Kreuztracht", die große Prozession mit dem Gnadenbilde des hl. Kreuzes und im Anschluß daran feierliches Levitenamt mit Festpredigt. Die Predigten an diesen Tagen werden von einem Franziskanerpater aus Dorsten gehalten.

Gerichtszeitung.

Eine 15jährige Mörderin. Duisburg, 11. Septbr. Am 30. April ds. Js., morgens früh wurde die Witwe Limba in Hamborn in ihrem Bett mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Die Tat war von ihrer 15jährigen Enkelin Hubertine Luis aus Walsum ausgeführt worden. Das Mädchen hatte sich bereits am Tage zuvor in die Wohnung ihrer Großmutter eingeschlichen und sich dort die Nacht hindurch versteckt gehalten. Sie wartete ab, bis sich die anderen Angehörigen auf die Arbeit begeben hatten und suchte dann bei der schlafenden Großmutter nach Geld. Als diese erwachte und sie hinauswies, kehrte sie mit einem schweren Hammer zurück und zertrümmerte der inzwischen wieder eingeschlafenen alten Frau mit mehreren Schlägen den Schädel. In Anbetracht der Überlegung, mit der die Tat ausgeführt worden war, erkannte das Gericht auf Mord und verhängte über sie eine Gefängnisstrafe von neun Jahren.

Aus den Provinzen.

⚓ **Rheine,** 11. Sept. (Stadtverordnetensitzung.) Zu der aus Anlaß des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zu stiftenden Hindenburggabe wird eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt. Aus dem jetzt vorliegenden Plane der Unterführung der Bahnhofstraße ergibt sich, daß die lichte Weite derselben auf 14 Meter, und zwar mit Säulen zwischen Fahrdamm und Bürgersteigen, vorgesehen ist. Diese Breite wird aber bei dem starken Verkehr auf der Bahnhofstraße für unzureichend erachtet. Es soll bei der Bahnverwaltung beantragt werden, entweder von der Errichtung von Säulen Abstand zu nehmen oder die Unterführung in einer lichten Weite von 16 Metern vorzunehmen. Zu dem Verkaufe eines Armenarundstücks in Emsdetten an die Firma B. W. Strotmann in Emsdetten zum Preise von 35 000 Mark gab die Versammlung ihre Zustimmung.

Dortmund, 11. Sept. (Ein verhängnisvoller Wurf.) Ein Vorfall, der sich in dem Restaurationsraume der ersten Tribüne am Sonntag auf dem Dortmunder Rennen zutrug, rief große Aufregung hervor. Der Sohn des Fabrikanten Duell hatte einen Platz belegt, der von der Frau eines Dortmunder Bäckermeisters in Anspruch genommen wurde. Als alles Zureden, den Platz zu räumen, nicht half, kam es zu einem scharfen Auftritt, wobei die Frau eine Sektflasche ergriff und diese in der Richtung des jungen Mannes von sich schleuderte. Die Flasche traf indessen nicht ihr Ziel, sondern flog einer am Tische sitzenden, ganz unbeteiligten Dame an den Kopf, wobei fast die Hälfte der Nase aus dem Gesicht gerissen wurde. Im Sanitätsraum des Rennplatzes wurde der verletzten Frau die erste Hilfe geleistet. Der verhängnisvolle Wurf kann für die Täterin sowohl straf- wie zivilrechtlich noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Hannover, 12. Sept. (Schulhilfe zur Kartoffelernte.) Im Interesse der Arbeitshilfe durch Schüler und Schülerinnen bei der Kartoffelernte hat der Oberpräsident die diesjährigen Herbstferien für sämtliche Volksschulen, mittlern und höhern Schulen sowie für die Lehrer- und Lehrerinnenseminare und Präparandenanstalten in der Provinz Hannover auf die Zeit vom 23. September bis 15. Oktober festgesetzt.

Vermischtes.

* **Die Gefahren der Selbstentzündung** treten in der Landwirtschaft häufig zutage. Zu den feuergefährlichen Stoffen, die leicht zur Selbstentzündung neigen, zählen vor allem zahlreiche landwirtschaftliche Futtermittel, wie Heu, Klee, Stroh, Schrot, Kleie, Hülsen- und Ölfrüchte, aber auch bei Hopfen, Mehl, Kalk, natürlichem und künstlichem Dünger sind Selbstentzündungen mehrfach beobachtet worden. Am bekanntesten ist die Selbsterhitzung von frischem Heu, das in großen Haufen aufgestapelt längere Zeit ungestört lagert. Wenn das Heu dumpfig wird und einen unangenehmen Geruch ausströmt, ist es die höchste Zeit, den Haufen auseinanderzureißen, ehe er in Flammen aufgeht oder durch den Qualm wertlos wird. Nicht selten läßt der Landwirt den hochbeladenen Heuwagen zum Schutze vor drohendem Regen in der Scheune stehen. Durch einen Griff in das frisch eingebrachte Heu kann man sich leicht überzeugen, daß die Temperatur sich fortwährend steigert, was sich auch bald durch entsteigenden Wasserdampf kenntlich macht. Bei übermäßiger Wärmesteigerung muß das Heu auf dem Boden ausgebreitet und durchgeharkt werden. Durch die ständige Abkühlung kann sich bei kleineren Haufen die zur Selbstentzündung notwendige Wärme nicht bilden. Nächst dieser Vorsichtsmaßregel wird gegen die Selbsterhitzung das Einsalzen des Heus als wirksames Mittel empfohlen. Streut man auf einen Zentner Heu oder Grummet etwa 250 bis 300 Gramm Viehsalz, so verringert sich die Gefahr der Selbstentzündung erheblich; diese Beigabe ist außerdem den Tieren bei der Winterfütterung sehr willkommen. In ähnlicher Weise wie bei Heu vollzieht sich die Selbsterhitzung auch bei anderen Futtermitteln, Hülsenfrüchten und Getreidearten, wenn sie in feuchtem Zustande zu großen Haufen aufgestapelt werden. Das Keimen der Körnerfrüchte fördert zudem die Wärmeentwicklung im Inneren der Getreidehaufen. Hohlräume innerhalb des Haufens tragen zur Bildung von Gasen bei und erhöhen die Entzündungsgefahr. Durch wiederholtes Umschaufeln der Körnerfrüchte und durch ständige Lagerkontrolle läßt sich diese Gefahr bekämpfen. Auf jeden Fall soll man vermeiden, frisches Heu, Stroh, Klee usw., das nicht völlig ausgetrocknet ist, sofort unter Dach oder gar über warme Stallungen zu bringen. Bei der Lagerung von Steinkohlen, ungelöschtem Kalk und Kunstdünger ist ebenfalls Vorsicht geboten.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: **den redaktionellen Teil Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Blusen in Wolle und Seide H. Hettlage

Unerreichte Auswahl in den verschiedensten Formen, Farben und Preislagen.

Ludgeristr. 77/78

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

1 möbl. Zim. m. 2 Bett. im Südviertel zu verm. Näh. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Großes, schön möbl. Zimmer in nächster Nähe beid. Bahnh., zu verm. Näh. Geschäftsst. *

Besser möbl. Zim. zu verm. Coerdestraße 51, part.

Achtermannstr. 11 herrsch. Wohn., 2. Stock, 5 Z., Wohndiele, 2 Mans., Bad, Heizung u. elektr. Licht, z. 1. Apr. 1918 zu vermieten. Näheres Dr. Dové.

Nordstraße 28, 1. Etage, 2 leere Zimmer, elektr. Licht und evtl. Dauerbrenner sofort zu vermieten.

Fein möbl. Zimm., i. bess. Hause, m. od. ohne Pens., z. v. Alterseinweg 35, 1.

— Kriegs-Wohnung — mit vollständiger Küche zum 1. 9. od. 1. 10. zu vermieten Zumbrookstr. 6, 1. links.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafz., am liebst. m. allein. Kochgel. ges. Off. u. O P 1173 a. d. Gesch.

2 Zimmer zur Aufbewahrung von Möbeln gesucht. Näheres Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche sof. frdl. möbl. Zim., Nähe Domplatz. Offert. unter S S 1251 an die Geschäftsst.

2 kleine od. ein großes leeres Zimmer zu mieten ges. Off. unter R R 1250 an die Gesch.

Suche zum 1. Oktober unmöbl. Zimmer mit elektr. Licht, Heizung und Bedienung, evtl. mit Morgenkaffee, mögl. Südviert. od. Mitte der Stadt. Off. u. O O 1248 an d. Gesch.

Von jungem Ehepaar **1—2 möbl. Zimmer** m. Licht, Heizung u. Kochgelegenh. gesucht. Hafenviertel bevorzugt. Offerten unt. **A 2830** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Train-Soldat sucht **einfach möbl. Zimmer,** möglichst Nähe Schützenhof. Angabe m. Preis u. **M O 1266** an die Gesch.

Herrschaft. Einfamilienhaus od. größere Etage, Nähe Bahnhof, zum 1. April oder früher zu mieten gesucht. Offerten unter **D E 1239** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung, 3 Zim. u. Küche, zum 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Off. erb. unt. **B B 1237** an die Geschäftsst.

Kleines Haus od. Wohnung v. 5—6 Räumen zu miet. ges. Off. u. **W W 1253** an d. Gesch.

Herr sucht Wohn- u. Schlafzimmer möglichst im Zentrum der Stadt. Offerten erb. unt. **3 3 1254** an die Geschäftsst.

Rittmeister, verh., ohne Kinder, **sucht** zum 1. 11. od. 15. 11. **gut möbl. Wohnung,** 3—4 Zimmer, Bad, el. Licht, 1 Mädchen-Zimmer, Küche u. Zubehör. Angebote unt. **B C 1201** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Abgeschl. Wohnung, 4 Räume u. Küche nebst Zubehör, in der Nähe des Hafens zum 1. Okt. von kleiner, ruhig. Familie gesucht. Off. mit Preisangabe u. **C C 1182** an die Geschäftsstelle.

Witwe von auswärts mit 2 erwachs. Kind. (Mädch.) sucht **eine bessere Wohnung** von 4—5 Räumen zum 1. April 1918. Angebote unter **S T 3480** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Mädchen

für kl. ruhigen Haushalt zum 1. Okt. ges. **Frau Rosenberg,** Brüderstraße 14.

Zum 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen** gesucht **Aegidiistraße 37, part.**

»» Lehr-Mädchen «« für die **Stickerei gesucht. Glatz-Egeling,** Salzstr. 53.

Ich suche sofort oder zum 1. Oktober ein besseres **» Küchen-Mädchen «** oder **einfaches Fräulein,** welch. selbständig kochen kann und im Haushalt erfahren ist. **Frau Apotheker Fuchsius, Buer-Erle i. W.,** — Alte Apotheke. —

Saubere zuverlässige **Frau od. Mädchen** für einige Stunden vorm. zu 2 Damen ges. zum 15. 9. oder 1. 10. Näh. v. 1—3 od. abds nach 8 Uhr. **Hammerstr. 74.**

»» Modes! «« Für sofort oder 1. Oktober eine **tüchtige 2. Arbeiterin,** die selbständig garniert, nach einem kleinen Landstädtchen gesucht bei freier Station. Off. m. Gehaltsansprüchen u. **J K 3472** a. d. Geschäftsst.

Anschnlich., gewandtes, gut empfohlenes **Mädchen od. jg.** Frau für vorm. oder nachm. im Kreuzviertel gesucht. Evtl. nur einige Male wöchentlich. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzfrau für 3 Stunden am Tage ges. **Kreuzstraße 18—19.**

Zum 1. Okt. **saub. Morgenmädchen** gesucht. **Lücker,** Melchersstr. 39, I.

Erfahrene Stütze sofort gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Junges Mädchen von 14—16 Jahren für morgens bis 2 Uhr im Haushalt gesucht. **E. Brinkmann,** Königstraße 32 (Marienplatz).

» Modes! « Sofort tüchtige **Putzarbeiterin,** die selbständig arbeiten kann, gesucht. Näh. **Frau Kirchhoff,** Münster, Frauenstr. 24, II. *

Tüchtiges zuverläss. Mädchen **als Alleinmädchen,** erfahren in Küchen- und Hausarbeit, zum 1. Oktober in herrsch. Privathaushalt gesucht. Offert. unt. **J J 1244** an die Gesch. *

Zu sofort braves, sauberes, schulentlassenes — **Mädchen gesucht,** — Spielerhof 24.

Für Geschäftshaushalt wird **ein durchaus zuverl., ehrliches »» Mädchen ««** für sämtl. Arb. u. zur Mith. im Geschäft ges. Off. erb. unt. **B B 1249** an die Geschäftsst. *

Zum 1. od. 15. Okt. in ein. bürgerl. Haushalt brav., kath. **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für 3 Stunden vorm. wird **prop. Frau od. Mädchen** für Hausarbeit gesucht. **Hermannstraße 19,** I. *

Suche zu sofort eine tüchtige **Stundenfrau. Frau Oberrevis. Kaltenhäuser,** Abschnittstraße 37.

Ein einfaches Mädchen als **» Lehrköchin «** ohne gegenseit. Vergütung z. 1. Oktober od. früher gesucht. Offerten an **Baronin Fürstenberg, Coesfeld.**

Ordentl. jung. Mädchen sofort gesucht. **Ostland,** Spielerhof 17.

Für sofort oder später ein ehrliches gutes **Mädchen gesucht** f. Küche, Haus- u. Gartenarb. **Frau H. Schlenker, Billerbeck i. W.**

Zur Erlern. der Küche und des Haushaltes findet ein junges a3 **Mädchen vom Lande in besserem bürgerl. Haushalt pass. Stellung. Offerten unt. H H 1243 an die Gesch.**

Damen, auch Kriegsinvalid., für angenehme Tätigkeit ges. **Graelstraße 20, part.**

Mehrere Mädchen und Frauen können bei uns sofort Stellung finden. Heger & Rensing, Dahlweg 7a. a2

Ich suche ein geb. kath. **Fräulein als Stütze,** das in Küche und Hauswirtschaft tüchtig und erfahren ist und mich bei der Erziehung meiner drei Kinder von 14, 12 und 9 Jahren unterstützt. az **Frau Annie Brinckmann** Diepenbrockstr. 19.

Alleinmädchen für alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. * **Johannisstraße 19.**

Zum 1. Oktober ein kathol. **»» Mädchen ««** von 15—16 Jahren ges., das landwirtsch. Arbeiten kann od. erlernen will. Off. erb. unter **B C 3465** an die Geschäftsst. *

Nach Rheine i. W. zum 1. Okt. ein kath. zuverl. **braves Mädchen** gesucht für Küche und Hausarb. Meldungen mit Zeugnisabschr. erbeten an **Frau A. Wenning, Rheine.** az

Braves kathol. Mädchen für ganze Tage gesucht. Näheres Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzfrau gesucht. Näheres Kanonierstraße 9, II.

Für Privat-Haushalt zum 15. oder später **Aushilfe** nach Gütersloh gesucht. Offerten unt. **B 2837** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges braves Mädchen, **am liebsten von auswärts, für Küche und etwas Hausarbeit gesucht. Off. erbeten unt. G G 1242 an die Gesch.**

»» Modes! «« Für sofort mehrere perfekte und angehende **2. Arbeiterinnen** — gesucht. — **Gerto Allendorf,** Gallitzinstraße Nr. 11.

Sauberes Stundenmädchen täglich für 2 Stunden gesucht. Näheres Hospstr. 1, I. Etage.

Lehrköchin, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. az **Hotel Germania.**

Properes az **Zimmermädchen** sofort gesucht. **Hotel Germania.**

Jüngeres Hausmädchen per 1. Oktober gesucht für besseren Haushalt auf dem Lande. Off. mit Gehaltsanspr. erb. **Frau F. A. Landgraf, Loggenbeck i. W.**

Zum 1. Okt. ein jüngeres **kath. Mädchen** für 3 Kinder und etw. leichte Hausarbeit gesucht. **Frau Dr. Lazen, Ascheberg i. W.**

Offene Stellen

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich ein zuverlässiges **»» Zweit-Mädchen, ««** das kinderlieb sein muß. **Frau Willy Brotz,** Schwanen-Drogerie, **Rheine i. W.**

15- bis 16j. Mädchen tagsüber zu zwei Kindern für sofort gesucht. Näheres Kettelerstr. 27, II. r.

Suche auf sofort od. z. 1. Okt. ein kath., sauberes, flinkes **»» Mädchen ««** für den Haushalt, weg. Krankheit des jetzigen. * Off. u. **C C 3486** a. d. Gesch.

Nach **Bremen** in kath. Haushalt braves, fleißiges **»» Mädchen ««** — gesucht. — Näh. Augustastr. 19, I, **Münster**

Laufbursche sofort gesucht. **Barella's Modehaus.** Salzstraße 21.

Fuhrmann gesucht. * **Roxern,** Bergstraße 24.

Hausdiener gesucht. az **Hermann Zwarg,** Hauptbahnhofs-Restaurant.

Sohn ordentlicher Eltern als **» Schmiede-Lehrling «** gesucht. Näh. i. d. Gesch.

Ein kräftiger Junge — gesucht — für Gartenarb. aufs Land. **Schattenburg,** Werse 51, bei Station St. Mauritz.

Gesuchte Stellen

Jüng. Mädchen sucht für d. ganzen Tag **Beschäftig.** Off. unter **A A 1236** an die Gesch.

Krieger-Witwe mit guter Handschr. sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten **im Hause.** Näh. Geschäftsst. *

Ält. Mädch. sucht Stell. bei einem geistl. Herrn. Off. unter **S T 1233** an die Gesch.

Alt. Fräulein m. sl. Handschrift **sucht Stelle f. Schreibarb.** Off. u. **A B 1255** a. d. Gesch

Junger Mann, verheiratet, 30 Jahre, Lagerist, militärfrei, sucht Beschäftigung in einem größeren Geschäfte oder Lager. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unter **C C 1238** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, welcher 1½ Jahre in meiner Bäckerei lernte, für den Rest der Lehrzeit Stelle in einem erstklassigen, gut kath. Hause, wo er unter Aufsicht des Meisters ausgelernt kann. Off. an **Math. Rassenberg,** Bäckermeister, Dülmen i. W.

Suche für m. Sohn, 16 J., **Arbeit, evtl. auf halbe Tage.** Off. u. **L L 1246** an die Gesch.

Junger selbständiger — Bäckergeselle — sucht per sofort Stell. Angeb. mit Lohnangabe an **W. Huith,** Hamburgerstraße 35, II.

Junger Kellner sucht n. Beend. l. Lehre i. erstkl. Weinrest. z. 15. od. 1. 10. **Stellung** in gleichem Betrieb. Off. u. **B B 3485** an die Gesch.

»» Pferdestall «« zu miten gesucht, möglichst drei Boxen, eine Sattelkammer und eine Futterstube. Off. unter **D D 1068** an die Geschäftsst.

An- und Verkäufe

»» Kaufe «« **stets Möbel aller Art auch ganze Einrichtungen, Kochherde, Ofen, zu hoh. Preis. Karte gen. F. Ungruhe, Erphoitr. 8.**

Kaufe stets: Grammophon-Platten, abgespielt oder zerbrochen. **Bispinghe Instrumenthandl.,** Prinzipalmarkt 12. *

Klavier oder Flügel zu kaufen gesucht. * Off. u. **F F 647** a. d. Gesch.

— Kochherd und Ofen — zu kaufen gesucht. * Off. u. **S T 1271** a. d. Gesch.

— Zu kaufen gesucht: — **1 gut erh. Bett, mit Matr.,** möglichst Eiche oder Nußbaum, **Waschtisch, Nachttonsole,** sowie 1 Peddigrohr-Sessel. Angebote u. **O P 1268** an die Gesch. *

Ein dunkler, 2tür. **Kleiderschrank,** möglichst mit Spiegel, sowie ein gut erhaltener **Sekretär,** Nußbaum, zu kaufen gesucht. Angebote unter **P R 1269** an die Geschäftsstelle. *

Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. **R O 1267** an die Geschäftsst.

Kleiner, wachsamer **— Haushund oder Teckel —** zu kaufen gesucht. Off. u. **B C 1256** a. d. Gesch.

Sch. Waschtisch m. M.-Nachtschränkchen, Spiegelschränkchen, Spiegel, Oberbett u. Kissen, Garderobeständer, Bettl. ohne Matr. und **Holzsofen** zu verk. Hansaring 3a, III.

Dauerbrenner, wie neu, billig zu verkaufen. Alter Fischmarkt 8.

Windetau zu verkaufen. **Berndt,** Schillerstraße 21.

— Verkaufe Freitag: — **Waschmaschine, Notenständer, Sophas, Tische, Objektiepen, kl. Schrank, Puppen-Kommode, Glasschrank, Nähmaschine (Bibeder-Kilian), 40 Weckgläser, Lampen, Armleuchter, Spülbank, Läufer, Kron- u. Armleuchter, Portieren, Betten.** Besichtigung von 10—1 Uhr. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

1 Bringmaschine u. eine **Steil. Obsthürde,** 2,20×80, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch.

— Markisen-Drell — 3,5×3,5 m, in 13 cm rot und weiß gestreift, zu verkaufen. **Drüppel,** Bahnhofstr. 60, part — Vormittags. —

Gebrauchte Goerz- **Klapp-Kamera-Anso.** 9/12 m. Dagor 6/8, Friedensw., z. v. Off. u. **T T 1252** Gesch.

Guterh. **Kinderwag.** m. Gummireif. z. v. Näh. i. d. Gesch

» Möbel-Verkauf. « **Habe gut erhaltene Möbel aller Art, auch ganze Einrichtungen, preiswert abzugeben. F. Ungruhe, Erphoitr. 8, Ecke Overbergstraße.**

»» Pianino, «« Ritmüller, guterh., mit schön., voll. Ton, habe noch preiswert abzugeben **F. Hülsmann,** Laer (Bez. Münster), Bahnstat. Horstmar.

»» Saat-Roggen. «« **Petkuser** I. u. II. **Absaat,** Preis 39 Mk. pro 200 Pfund. Saatkarten u. Säcke einsenden. **Bölling-Hülchorst** in **Altenberge.**

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse: Leinöl, Friedenslacke, Schellack, Borax, Harz, Stärke usw. a* **C. Hellmich,** Hansa-Ring, Ecke Lingenerstr. Tel. 536.

Fast **neuer, diebes- und feuersicherer** az **Geldschrank** preiswert zu verkaufen. Näheres Victoriastr. 7.

Klavierstimmungen werden bestens ausgeführt. **M. Kneer's Pianohaus,** Alterseinweg 15. a

Für Zahnärzte! az **Zahnpraxis,** elf Jahre bestehend, in Stadt von 28000 Einwoh. u. ebenso großer wohlhabender Umgebung u. großem Kundenkreis an tüchtigen, vermögenden Zahnarzt ohne Inventar für 9000 Mark zu verkauf. Sehr erweiterungsfähig. Franko-Off. erb. u. **G 2804** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Wo kann jüd. Soldat rituellen **Mittags- oder Abendtisch** haben? Angaben mit Preis u. **L M 1265** an die Gesch.

Grdl. engl. Unterricht erteilt: Münzstr. 49, III. *

Das Bild Gefallener sowie im Felde stehender Militärs (die Lebensgröße) von 12 Mk. an u. jeder-Photogr. u. n. d. Leben unter Garantie künstl. Ausführung. a2 **Mauritzstr. 10/11, 1. Et.**

»» Jagd «« sofort zu verpachten, ca. 1500 Morgen, Preis 570 M., auf 2 J. 10 Kilom. v. Münster. Off. u. **E C 1185** a. d. Gesch.

Berufsberatungsstelle und Lehrstellenvermittlung des Kathol. Frauenbundes. Zweigverein Münster, Domplatz 37/38

Berufsberatung für **Frauen** und Mädchen jeden Alters und Standes. Lehrstellenvermittlung für schulentlass. Mädch. **(Keine Stellenvermittlung für Dienstboten u. sonstige bereits im Erwerb stehende Mädchen und Frauen.)** Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos.

Sprechstunden Dienstags vormittags von ½10—11 Uhr, Freitags nachm. v. 4—½6 Uhr. Schriftl. Anfr. werden gegen Einsendung v. Rückporto jederzeit gern beantwortet durch die Leiterin **Frau Maria Brasche,** Stolbergstraße 18. *

Putzgeschäft zu kaufen oder übernehmen gesucht, evtl. auch Führg. eines Geschäftes von erstkl. Putzmacherin. az Offerten unt. **K 2811** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

An- und Verkäufe

Wachhund zu verkaufen. **Schmiding,** Steinfurterstr. 10.

Für Bäcker o. Metzger! Ein **Kundschaftswagen,** sehr gut erh., billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. *

Bester Ersatz für teuere **Aufnehmer** ist mein staubfr. az **Fußbodenöl-Ersatz** Liter Mk. 1,00. Farbenhandlg. **Jos. Homeyer,** Münster i. W.

» Einfamilien-Haus, « **— in bester Stadtlage, —** bevorzugt an freiem Platz, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Beschreibung und Preis unter **A B 3484** a. d. Geschäftsst.

Verloren u. Gefunden

Weißer, schwarz gefleckter **»» Jagdhund ««** entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Hagemann** in **Saerbeck.**

Dr. Fischer Spezialarzt für a2 **Haut- u. Haar-Krankheiten** und für **Strahlen-Behandlung,** auch bei and. Krankheiten, **ist zurückgekehrt.** Münster i. W. Achtermannstraße 20.

Renne's Weinstuben täglich von 4 Uhr ab: **Musikalische Unterhaltung** a3

Köln (Rhein) **Fränkischer Hof** 32/36 Komödienstr. 32/36, Altbekanntes bestempfohlenes **Hotel.** Zimmer m. Frühstück v. 3 Mk. an. **Aufzug,** a* Wein- u. Bier-Restaurant. **Witwe Lucas Brems.**

Auf Anfertigung von **Hohlsaum** für Kleider und Wäsche kann gewart. werd., jede Farbe vorrätig. Auswärts postwendend. a* **Richard Sander** jetzt Rotenburg 49 neb. Löwenapoth.

Krankenfahrstühle f. Zimm., u. Straße **Selbstfahrer, Ruhestühle, Klosettstühle,** Lesetische, verstellb. Keilkissen. **A. Sunser,** a Münster i. W., Ludgeristr. 82/83.

Crammophonplatten alt und zerbrochen kauft stets die a* **M. Kneer'sche Musikalienhandlung.**

Hemden-Klinik Oberhemdenreparaturen zu alten bekannt billigen Preisen. a* **Joh. Heinr. Jansen.**

Käselab und Käsefarbe, anerkannt seit gut und sparsam im Gebrauch. Versand nach auswärts. a* **Carl Francke,** Münster, Frauenstraße 1.

Wäscheanfertigungen durchweg zu alten bekannt billigen Preisen ohne Aufschlag. a* **Joh. Heinr. Jansen.**

Musikalien hat in größter Auswahl die **M. Kneer'sche Musikalienhandlg.** Größtes Lager der Provinz. Tel. 785. Gegr. 1834. a* Prinzipalmarkt 12.

Grosse Berliner Kunst-Ausstellung 1917 Düsseldorf. Städtischer Kunstpalast am Kaiser Wilhelm-Park **Schluss Sonntag, 30. September.** m2

Das katholische Gebetbuch **Betrachtungs- und Standesbuch** für Männer, Frauen, Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Witwen, Studierende, Klosterkandidatinnen, Ordensfrauen, die gebildete Laienwelt usw. sowie Grabschriftbücher und sogen. Hausbücher zeige ich in erschöpfender Auswahl nach Inhalt wie Einband. **Das Lager umfaßt mehr denn 5000 Bände.** 1* **Joseph Hansen, Telgte, Kapellenstraße.** **Lager u. Ausstellung in Wallfahrtsandenken, Andachtsgegenständen u. „Christl. Kunst".** Besichtig. ohne jede Kaufverpflichtung.

Bier liefert gegen Übertragung von Braurechten unter günstigen Bedingungen **Brauerei Westfalia, Münster i. W.** a2

Carbolineum E liefert billig. a* **Carl Nolke, Münster i. W.**

Fahrrad-Ersatzbereifung „Berco". Wegen seiner Dauerhaftigkeit und Federung ist **„Berco"** der bewährteste Gummiersatz der Gegenwart. — Sie besteht aus aufrecht eingesetzten Stahlspiralfedern. — Prospekte gratis. Lieferant **W. Kötting, Beelen (Kreis Warendorf).** **Vertreter der Fahrrad-Ersatzbereifung.** z8

Kaufe größere Posten von Weißkohl, Rotkohl, Möhren, Obst 2c. gegen Kasse. Gefl. Offerten mit Preisangabe und Quantum erbitte sofort a2 **Julius Schemmer, Wannen bei Witten,** Herbederstr. 52.



Heute abend 11 Uhr entschlief sanft nach einem christlich-frommen Lebenswandel und andächtigem Empfang der heiligen Sterbesakramente an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Dr. J. G. Tythoff

geb. **Linde.**

Die Verstorbene war geboren zu Nordhorn am 31. Dezember 1840 und starb daselbst am 11. September 1917.

Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Nordhorn, Enschede, den 11. September 1917.

Joh. Povel geb. **Tythoff**
Carl Povel und Kinder
Louis Linde.

Die Beerdigung findet statt zu Nordhorn, Freitag, den 14. September, punkt 11 Uhr, das Seelenamt am selben Tage 7½ Uhr.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen und im Sinne der Verstorbenen auch von Kranzspenden abzusehen.